



»Schietkleier«

Baggerponton in 1:50

Da ich nicht nur Schiffsmo-
dellbauer bin, sondern durch
meinen Job als Landschafts-
gärtner auch einen Baumaschinen-
Virus habe, musste ein Baggerponton
im passenden Maßstab meine Flotte
erweitern. Darauf sollte ein ferngesteu-
erter Bagger seine Arbeit tun können.
Einfach ein Standmodell darauf zu
stellen, ging nicht. „Der muss richtig
funktionieren und Material umladen!“,
war meine Aussage zu einem Kollegen,
der einige Schuten und Barge im sel-
ben Maßstab gebaut hat. Wir wollten,
um den Spielspaß zu erhöhen, Kies und
Schotter von dem Ponton in die Barge
umladen, während wir mit den Schif-
fen am See sind. Ich hatte mir im Jahr
zuvor einen Komatsu PC-1250-8 HG
als RC-Modell aus Japan besorgt, mit

dem ich auf einer kleinen Baustelle in
meiner Werkstatt rumbuddeln konnte.
Der Bagger wiegt im Original ca. 120
Tonnen und wird auf Pontons verwen-
det. Der sollte auch auf meinem Ponton
seinen Dienst tun. Und wenn ich schon
was selbst baue, dann doch richtig auf-
wendig mit Bauwagen, Mannschaft,
Ladegutkasten und ganz vielen Details.
Die Suche im Netz brachte Tausende
Bilder von Baggerpontons, aber nicht
genau das, was ich mir vorgestellt hatte.
Daher hab ich den Plan eines Schwer-
lastpontons eines niederländischen
Unternehmens genommen und diesen
Plan so geändert, dass mein Baggerpon-
ton daraus entstehen konnte. Der Plan
für den Grundkörper konnte 1:1 über-
nommen werden, er hatte genug Auftrieb
für Bagger und Ladegut.

Da ich gern in Polystyrol baue, wurde
der Grundkörper aus 2-mm-PS-Plat-
ten hergestellt. Um Stabilität in den
Grundkörper zu bringen, klebte ich in
alle Innenecken Profile aus 5x5-mm-
PS-Profil. Das bringt flächige Verbind-
ungen und dichtet die Klebestellen
ab. Außerdem kommen unter das
spätere Deck noch vier Unterzüge aus
Polystyrol-H-Profil. So bekomme ich
eine leichte Wölbung in die Decksplat-
te und es bleibt kein überkommendes
Wasser stehen. Zum Kleben des PS
nahm ich Kunststoffkleber von Pattex,
der die Platten und Profile miteinander
verschweiß. Dadurch sind dann auch
kleine Ritzen und Fugen nach dem
Aushärten dicht. Der Grundkörper hat
die Maße 55x25x6 cm. Das reicht, um
den ca. 980 g schweren Bagger und ca.



gen zum Be- und Entladen verhindern. Auch wurde der Rumpf des Grundkörpers unter der Baggerseite mit Dreiecksleisten verstärkt. Das macht man, um mit den Zähnen der Schaufel beim Baggern unter dem Ponton nicht den Rumpf aufzureißen.

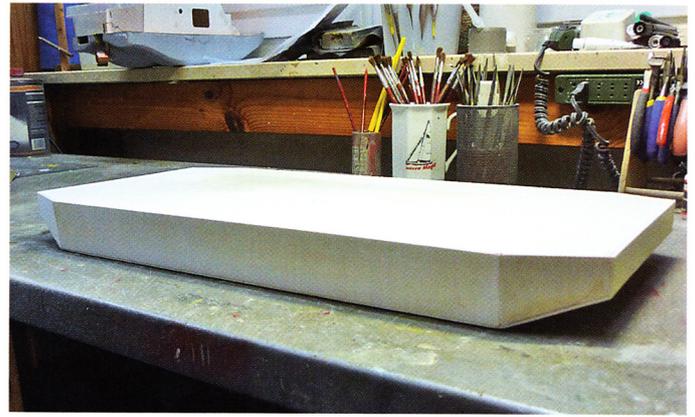
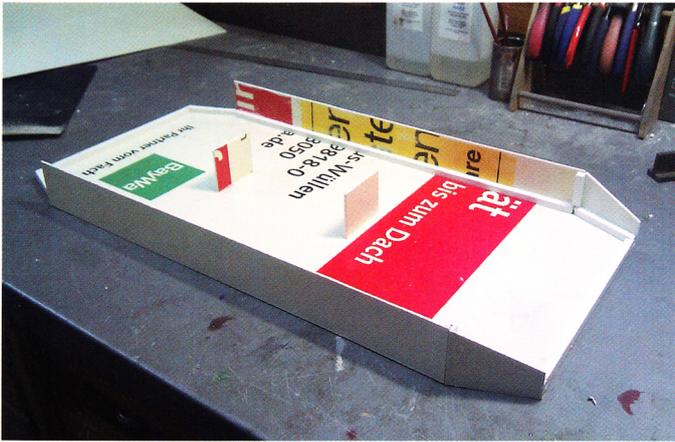
Um die Position des Ladekastens zu ermitteln, habe ich den Bagger auf einer Seite des Pontons so hingestellt, dass er später sowohl in den Kasten als auch hinter sich ins Wasser greifen kann. Vor den Ketten des Baggers ließ ich etwas Abstand zur ersten Wand des Ladekastens. Die gegenüberliegende Wand wurde da eingesetzt, wo die Reichweite des Baggers aufhört. So kann ich den Ladekasten mit dem Bagger füllen und komplett entleeren, ohne Hilfsmittel zu benutzen. Der Kasten ist ca. 20×20 cm groß geworden und hat eine Füllhöhe von 6 cm. Ich hab im Boden des Ladekastens ein zweite, gut zwei Zentimeter höhere Ebene eingebaut, unter der Blei zum Trimmen des Pontons untergebracht werden kann. Etwas Trimmung muss sein, da sonst die dem Bagger gegenüberliegende Seite zu leicht wird, wenn der Ponton nicht beladen ist. Der Ladekasten hat außen Dreiecksleisten auf Höhe des Decks bekommen, damit dort kein Ladegut in der Ecke liegen bleibt. Oben auf den Wänden

des Ladekastens ist ein 3-mm-Rohr aufgeklebt. Auch das soll verhindern, dass Schotter oder Sand auf den Kanten des Kastens liegen bleibt. Im Original wird so etwas auch als Verstärkung der Ladebordwand genutzt. An jeder Ecke des Kastens ist ein Rettungsring mit Halter angebracht. Zwischen den Ringen ist ein 0,75-mm-Handlauf aus Messingdraht auf 1×2-mm-Abstandhalter an die Bordwand geklebt. Der ist für die Crew zum Festhalten und Sichern. An die Ladebordwand neben den Bagger habe ich einen C-Rohr-Schlauchanschluss mit Schlauch und -halter gebaut. Der Schlauchhalter ist aus einer halben Hohlните. Für Schläuche nehme ich immer gern Klingelkabel der Telekom (gibt's auf Erdbaustellen oft als Reste). Im Kabel ist eine massive Kupferseele, die sich super biegen und formen lässt, so dass es aussieht, als ob der Schlauch einfach hingeworfen da liegt. Mit dem Schlauch kann die Crew den Bagger waschen oder Deck und Ladekiste spülen.

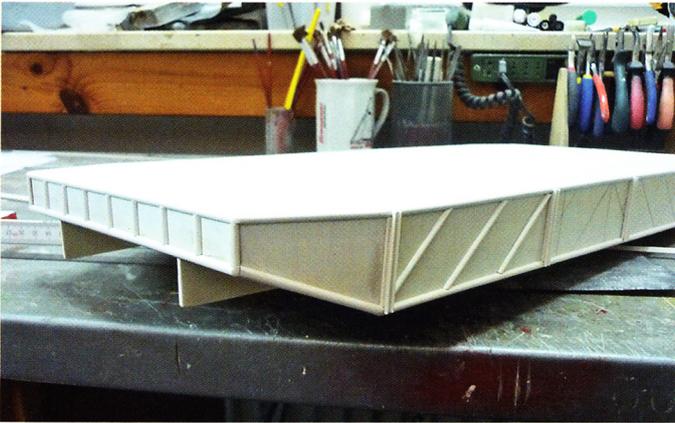
Das Baggerfahrwerk habe ich in Führungen aus 3×6-mm-U-Profil gestellt. In die Führung kommen außerdem noch Holzleisten als Unterleghölzer gegen das Verrutschen des Baggers. Die Holzleisten sind aus Kaffee-Umrührern einer großen Fastfood-Kette. Die be-

1,2 kg Ladegut zu tragen, ohne zu tief einzutauchen. Weniger Ladegut wäre zum Baggern und von der Optik her zu wenig gewesen. Es macht wesentlich mehr Spaß, wenn mehr als vier Schaufeln Kies zum Umladen an Bord sind. Um alle Seiten des Grundkörpers habe ich Wallschienen aus halbrundem 4-mm-Profil geklebt. An der Schubseite und an der Baggerseite wurden die Wallschienen aus 2×4-mm-Profil hergestellt. Das bringt eine gute Optik. Im Original sind diese Schienen zum Schutz des Grundkörpers aufgeschweißt. An den beiden Längsseiten des Pontons wurden zusätzlich noch vier U-Profile angebracht, in die später Scheuerleistengummis geklebt werden. Es soll das Rutschen und Scheuern der Schuten am Grundkörper beim Anle-





◀ Der Grundkörper aus PS-Platten entsteht ▶



Erste Wallschienen und Finnen sind angebracht



Baggerschutz unter dem Ponton



Der Ladekasten: es macht wesentlich mehr Spaß, wenn ausreichend Ladegut geschaufelt werden kann



U-Profile als Aufnahme für die Fendergummis. Den Rand des Ladekastens umläuft ein 3-mm-Rohr

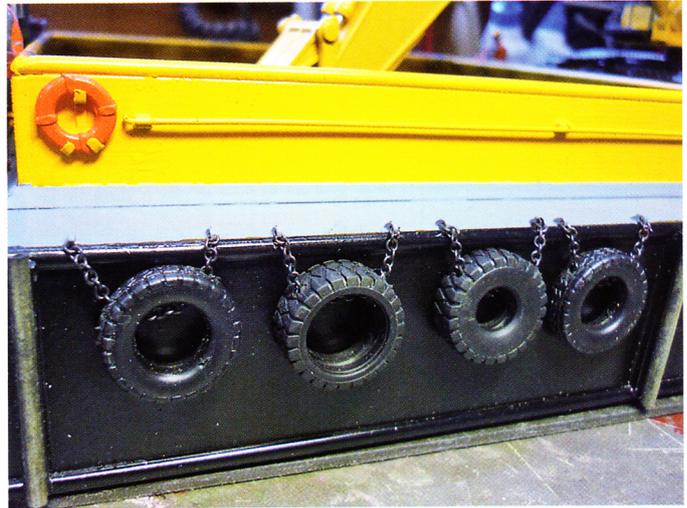
kommt man in den Filialen gratis zum Kaffee. Wenn der Bagger nun arbeitet, halten diese Führungen ihn fest auf dem Ponton. Dazu habe ich auch noch an beiden Seiten des Fahrwerks Ösen an Deck aufgeklebt. In die werden Halteketten mit Spannschlössern eingehängt, die den Bagger sichern, so dass er nicht vom Ponton fällt. Auf die noch freie Seite des Pontons kommt,

um mehr aus dem Modell zu machen, noch einiges an Ausrüstung. Dafür habe ich mir von Harztec im Internet Bausätze für einen Bauwagen, ein Mobil-Klo, einen Absetzcontainer und vier Koppelwinden in 1:50 bestellt. Der Kollege fräst Kleinserien-Bausätze von hoher Qualität und Passgenauigkeit. Der Bauwagen ist optisch an die Holzbauwagen der 80er-Jahre ange-

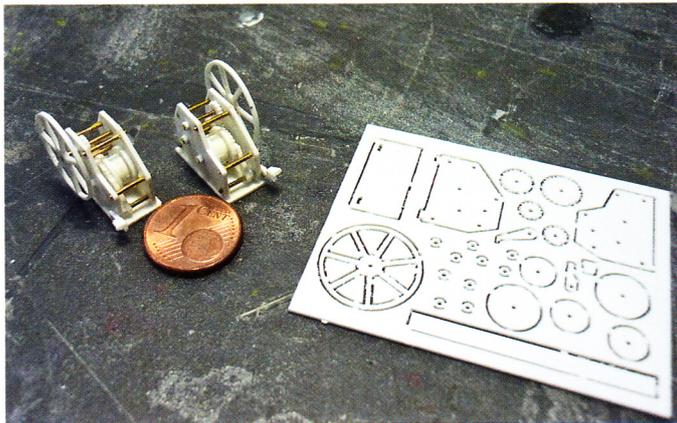
lehnt mit drei Fenstern einer Tür und einer Vier-Stufen-Treppe. Mitgeliefert wird auch noch eine Deichsel mit Achse zum Transport hinter einem Fahrzeug. Die brauchte ich aber nicht. Ich habe meinen Bauwagen auf sechs Stützbeine an Deck stehen, so dass das Schwellwasser unter ihm wieder ablaufen kann. Der Bauwagen hat eine grünliche Holzlasurfarbe bekommen,



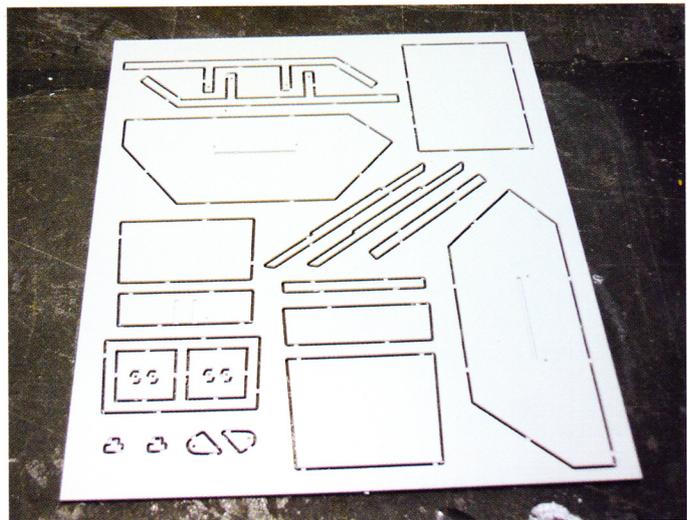
Schweißpunkte für die Reifenfender



Reifenfender an Ketten



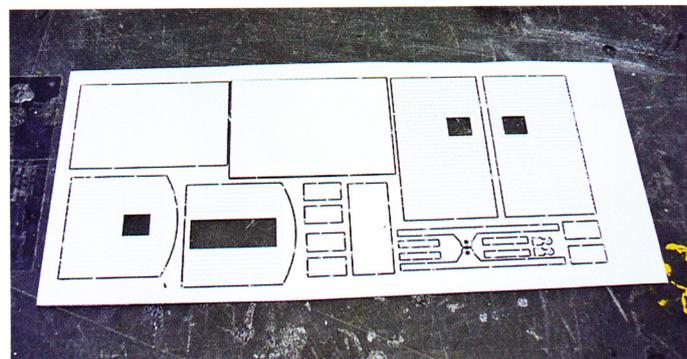
Die Koppelwinden



Frästeilesatz des Containers



Fertiger Container mit Schrott



Frästeilesatz für den Bauwagen

um ihn aussehen zu lassen, als wäre er schon älter. Ein kleines Kaminabzugsrohr, Fensterläden und Gitterstufen in der Treppe habe ich noch angebracht, um mehr Leben ins Modell zu bringen. Der Absetzcontainer, den ich gern als Alteisen/Schrott-Box nutzen wollte, wurde in einem Blauton lackiert und danach sofort mit etwas Rostfarbe gealtert. Da ich nicht einfach einen leeren

Container wollte, habe ich mir einige Kunststoff-Profile abgeschnitten und dazu noch sechs Fahrräder aus dem Architekturbedarf besorgt. Die Teile wurden dann mit einem Heißluftföhn verbogen und verformt, so dass es nach Schrott aussieht, den der Bagger beim Ausbaggern mit hoch geholt hat. Um Rost und Verkrustungen am Metall zu erzeugen, wird sehr dünnflüssiger Se-

kundenkleber auf die Teile getropft und darauf sofort mit der Airbrush-Pistole Rostfarbe aufgesprüht. Dadurch blüht der Kleber knubbelig aus und wird fest. Es sieht aus, als wären da Rostbeulen oder Muschelkrusten am Alteisen. Da der Container nicht einfach an Deck stehen kann, wurde er mit 0,25-mm-Stahlseil und vier Zurrösen gesichert. Das Mobil-Klo wurde in den Farben



Mobil-Klo und Bauwagen



Schleppkette mit Hanepot



Signalmast mit Tagesichtzeichen

der Firma ToiToi/Dixi lackiert. Auch hat es das kleine Herzchen auf der Tür, schließlich soll es echt wirken. Der Bauwagen steht quer an Deck, stramm an der Ladebordwand, so dass die Arbeiter aus dem Wagen in den Ladekasten

und zum Bagger sehen können. Das Mobil-Klo steht vor dem Bauwagen, der Container dahinter.

So war vor dem Bauwagen Platz für Poller, Umlenkrollen und Koppelwinden. Auf dem Deck steht außerdem ein Signalmast mit den Seezeichen für Tag-, Nacht- und Baggerbetrieb. Der Mast ist aus 2- und 3-mm-Polystyrol-Rohr entstanden. Er ist in eine Hülse im Deck eingesteckt, damit ich ihn beim Transport abnehmen kann und so die Transportbox nicht zu hoch wird. Der Mast ist mit zwei Stahlseilen von der Mastspitze bis aufs Deck verspannt, damit er sich nicht bewegt, wenn es mal weggeliegt wird. Unter dem Mast stehen zwei Koppelwinden, die gebraucht werden, um entweder das Schubschiff festzuspannen oder mit seitlich über den Poller gelegten Trossen Barge zu halten. Auch neben dem Bagger sind zwei Koppelwinden angebracht, die dem gleichen Zweck dienen. Um den Ponton weiter gegen Schäden zu schützen, wurden gut 80 Zurrpunktösen an Deck gesetzt, an die Ketten und 40 Reifenfender gehängt werden. Poller und Umlenkrollen sind in Resinguss selbst

hergestellt. Man muss nur eine Urform bauen und kann dann mit Hilfe einer Silikonform so viele exakte Kopien herstellen, wie gebraucht werden. Dazu gibt es anleitende DVDs im VTH-Programm. Ich konnte mich erst nicht entscheiden, in welchen Farben ich den Ponton lackiere. Zur Wahl standen das Orange der HPA Hamburg (Hamburg Port Authority), Weiß-Blau von Heinrich K. P. Vogler Wasserbau, Hamburg, oder Schwarz-Gelb-Grau von Johann Bunte, Papenburg. Ich habe mich für einen schwarzen Rumpf, gelben Ladekasten und graues Deck entschieden. Ich finde, das passt zum Bagger, der auch gelb ist. Alle Logos und Bauschilder stelle ich per Zeichenprogramm am PC her. Gedruckt werden die Schilder dann mit einem Laserdrucker auf selbstklebende Wasserschiebefolie. Nur die Flagge im Mast ist von einem Kollegen, der sie in Siebdruck herstellt. Ist alles soweit: Flagge auf den Mast – fertig ist der Ponton.

Gießtechnik & Silikonformenbau

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf den VTH-DVDs **Gießtechnik & Silikonformenbau I & II** mit der Bestellnummer

620 1141 bzw. 620 1142, die Sie zum Preis von jeweils 14,80 € direkt beim VTH beziehen können.

Bestellen können Sie:

per Telefon: 0 72 21-50 87 22

per Fax: 0 72 21-50 87 33

per Internet-Shop unter www.vth.de oder schriftlich:

Verlag für Technik und Handwerk neue Medien GmbH, Bestellservice, 76526 Baden-Baden



Links

www.harztec-modellbau.de